

# Lafu setzt Zeichen bei der BioTechnica

**Umweltfirma stellt auf Fachmesse aus - Abwasser und Klärschlamm als künftige Schwerpunktaufgaben**



Lafu-Chef Zörner bei einer seiner Tätigkeiten. Suche nach Brandgiften. Archivfoto: Schilling

**mik Delmenhorst.** Mit Beteiligung des Delmenhorster Umweltlabors "Lafu" (Labor für chemische und mikrobiologische Analytik) ist gestern in Hannover die BioTechnica 2001 eröffnet worden, die alle zwei Jahre in Hannover als größte europäische Biotech-Fachmesse über die neuesten Ergebnisse der Forschung, Entwicklung und Anwendung in der Biotechnologie berichtet. Lafu-Chef Gary Zörner, der seine erfolgreiche Firma im Technologiezentrum auf dem Nordwolle-Gelände betreibt, berichtete, auf der BioTechnica stelle sich die Lafu GmbH mit folgenden Schwerpunkten vor: Mikrobiologie (z. B. Mikroorganismen/Hygienemanagement in Innenräumen) und Biotoxizität. Nachdem laut Zörner auf der BioTechnica 1995 der damalige Bundesforschungsminister Dr. Rüttgers den "BioRegio-Wettbewerb" ausgerufen hatte, setzte in Deutschland eine rasante Entwicklung der Biotechnologie ein, an der sich auch Lafu in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen, Universitäten und Firmen der Region beteiligt hat. Die Region Nordwestliches Niedersachsen habe zu den 17 Regionen gehört, die aufgefordert worden seien, ein Konzept für die Weiterentwicklung der Biotechnologie zu erstellen. Neben der Umweltbiotechnologie in Delmenhorst gehörten Pflanzenbiotechnologie im Ammerland, biotechnologische Anwendungen in der Medizin zwischen Leer und Norderney sowie Meeresbiologie an der Küste als neuer Forschungsschwerpunkt überhaupt in Deutschland, zu den Hauptaufgaben. In allen vier Bereichen sind laut Zörner zwischenzeitlich neue Laboratorien eingerichtet und wissenschaftliche und wirtschaftliche Erfolge erzielt worden. Ein ökologisch und ökonomisch besonders wichtiges Thema sei die Weiterentwicklung von Technologien und Verfahren für die Abwasserbehandlung und Reduzierung von Klärschlamm. Hier habe die Region Nordwestliches Niedersachsen einen hohen Stand der Technik erreicht, mit dem erhebliche Einsparungen von Kosten und Umweltbelastungen erzielt werden könnten.